

Was können Zeichen für eine beginnende oder bereits vorhandene Dyskalkulie sein ?

Grundlage der Rechenfähigkeit ist das Zahlenverständnis und der Aufbau einer Art „Zahlenlexikon“. Diese Fähigkeiten sind eng an sprachliche Kompetenzen geknüpft. Rechnen erfordert aber wahrscheinlich auch räumliche Fähigkeiten (z.B. Anordnung der Zahlen beim schriftlichen Rechnen) und quasiräumliche Fähigkeiten, um z.B. Reihen, Mengen und Beziehungen geistig abbilden zu können. Hinzu kommt die Fähigkeit, Zahlen kurzfristig behalten zu können und Zwischenergebnisse und –schritte im Arbeitsgedächtnis speichern zu können.

typische Kennzeichen von Dyskalkulie-Kindern sind oft:

- Orientierungsprobleme (z.B. links/rechts; oben/unten; auch zeitlicher Art: vor/nach etc.)
- Es kann kein Zahlenraum aufgebaut werden
- Zahlenverdrehen sind typisch (Die Zahl „achtunddreißig“ wird als 83 geschrieben)
- Das Kind hat wenig oder sogar falsche Vorstellungen von Zahlen, Größen, Raum und Rechenoperationen
- „gerechnet“ wird mit Hoch- und Runterzählen (oft noch mit Hilfe der Finger) = verfestigtes zählendes Rechnen (zählendes Rechnen im ersten Schuljahr ist eher noch „normal“ – ca. $\frac{3}{4}$ der Kinder benutzen es im Verlaufe des 1. Schuljahrs noch)

Schauen Sie, ob bei Ihrem Kind sog. **Vorläufer-Fähigkeiten des mathematischen Verständnisses** ausreichend entwickelt sind. Hierzu gehören:

- Größen- und Längenvergleiche durchführen zu können
- Eins-zu-eins-Zuordnungen von Mengen durchzuführen d.h. die Gleichheit von Mengen feststellen (auch ohne abzuzählen, sondern aufgrund visueller Wahrnehmung; d.h. das Kind sieht es, dass etwas zusammenpasst und „aufgeht“)
- Klassen, Gruppen, Mengen nach ggfs. wechselnden Merkmalen (z.B. erst alle grünen Steine, jetzt alle dreieckigen Steine; jetzt alle großen Steine etc.) bilden können; das Kind kann also von einzelnen Merkmalen des Gegenstands abstrahieren
- Suchbilder lösen können; d.h. das Kind hat eine ausreichende visuelle Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit
- Geschickter Umgang mit Puzzles, Mosaiken etc.
- Das Kind kann links-rechts-Orientierungen vornehmen
- Es hat genügend sprachliche Fertigkeiten und Begriffe für Raum-Lage-Beziehungen gelernt (besonders sind hier Präpositionen wie oben, unten, daneben, hinter etc. gemeint)
- Das Kind ist in der Lage, innere Vorstellungen von Handlungsabläufen zu entwickeln

Vertrauen Sie in erster Linie Ihrem eigenen Gefühl, wenn Sie vermuten, dass bei Ihrem Kind eine Dyskalkulie-Problematik gegeben ist. Sprechen Sie als erstes den Fachlehrer Ihres Kindes an. Sprechen Sie am besten mit dem Fachlehrer ab, dass Sie beabsichtigen, eine Diagnostik durchführen zu lassen.